

Hausaufgabenkonzept im Fach Geschichte am Städtischen Gymnasium Bergkamen

Die Anfertigung von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil selbstständigen Lernens. Die allgemeingültigen Grundsätze hinsichtlich des Erteilens von Hausaufgaben können im Hausaufgabenkonzept des SGB nachgelesen werden.

Hausaufgaben im Fach Geschichte haben folgende Funktion:

1. Vorbereitung auf eine Auseinandersetzung mit einem Thema oder fachlichen Aspekt z. B. durch eine Rechercheaufgabe, durch Abklärung eines zentralen historischen Begriffs, durch Erstellung einer Mindmap oder durch Einbringen von eigenen Materialien in den Unterricht etc. Dabei sollten die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass die fachlichen Informationen eigenständig erarbeitet und formuliert und nicht allein Internetseiten präsentiert werden.
2. Einübung fachmethodischer Kompetenzen: Analyse von schriftlichen Quellen und historischen Darstellungen, Beschreibung und Analyse von Bildquellen (historischen Gemälden, politischen Plakaten, Fotos etc.), Deutung von Karikaturen, Erklärung von Geschichtskarten und Verfassungsschaubildern, Interpretation von Statistiken etc. Die aktuellen Fachbücher für die Sek. I und II bieten spezielle Methodentrainingsseiten an, die zum Teil auch für Hausaufgaben genutzt werden können.
3. Nachbereitung, Ergänzung und Vertiefung fachlicher Aspekte: Konkretisierung einer historischen Situation durch narrative, einführende Darstellung aus einer bestimmten Perspektive, Verdeutlichung von Multiperspektivität durch Umschreiben eines historischen Textes, Umgestaltung eines Textes in ein illustrierendes Schaubild, Vergleich eines im Unterricht behandelten Textes mit einem kontrastiven Text oder einem Text mit anderer Perspektive, Erstellung von Gegenwartsbezügen durch Untersuchung entsprechenden Materials etc.

Der zeitliche Rahmen für Hausaufgaben in der Sek. I und II kann angesichts des zumeist als Doppelstunde stattfindenden Unterrichts im Allgemeinen zwischen 20 –30 Min. liegen, wobei von der 6. bis zur 10. Jahrgangsstufe sowie im Verlauf der Sek. II, sowohl was die Dauer als auch den Schwierigkeitsgrad betrifft, eine fachliche Progression zu beachten ist. Im Rahmen des Ganztagsmodells besteht auch die Möglichkeit, auf Hausaufgaben zu verzichten und sie in eine Übungsphase im Unterricht zu verlegen. Auf Phasen besonderer Belastung wird Rücksicht genommen, auch individueller Belastung von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe wird Rechnung getragen. Um dem kooperativen Lernen Rechnung zu tragen, ist es sinnvoll, einzelne kleinere Gruppen von Lernenden mit speziellen Hausaufgaben zu beauftragen, die durch andere Gruppen ergänzt werden oder im Kontrast dazu stehen, sodass im Unterricht über die fachlichen Aspekte in einen Diskurs eintreten werden kann. Kooperativ zu bearbeitende Hausaufgaben sind beim Doppelstundenkonzept sinnvoll und von den Lernenden leistbar, da sie für die Anfertigung fast eine Woche Zeit zur Verfügung haben. Für umfangreichere Aufgaben kann man den Lernenden auch mehr Zeit. Vor allem in der Sek. II, in geringerem Umfang auch in der Sek. I, sind (Kurz-)Referate eine sinnvolle Möglichkeit der Individualisierung, die sich an den Neigungen und der Leistungsstärke der Schülerinnen und Schüler orientiert, Rechnung zu tragen. Gleichmaßen ist es in Phasen hoher Belastung denkbar, in der Sek. II zwischen Schülerinnen und Schülern mit Geschichte als schriftlichem Klausurfach bzw. als mündlichem Fach zu differenzieren, indem eine Hausaufgabe als

Fließtext oder in Stichpunkten angefertigt werden soll. Im Rahmen einer Projektarbeit kann es sinnvoll sein, dass die Lernenden sich gegenseitig mit Hausaufgaben, die bis zur nächsten Unterrichtsstunde erledigt werden sollen, selbst beauftragen. Wichtig ist nur, dass die Lernenden eine klare zeitliche Zielvorgabe bis zur Fertigstellung des Projekts gesetzt bekommen.

Einübung fachmethodischer Kompetenzen: (Konkretisierung)

Die Zuordnung zu den einzelnen Jahrgangsstufen bedeutet nicht, dass die erwähnten Kompetenzen ausschließlich in den genannten Jahrgangsstufen vermittelt werden. Eine sukzessive Vermittlung im Sinne eines Spiralcurriculums ist eine Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten im Geschichtsunterricht.

Jahrgangsstufe 6:

Erstellung einer Zeitleiste, Internetrecherche durchführen, Quellenanalyse durchführen, Kurzvorträge vorbereiten, Analyse von Geschichtskarten, einfache Schaubilder beschreiben

Jahrgangsstufe 8:

komplexere Internetrecherchen durchführen; Sachquellen untersuchen; Statistiken auswerten, politische Plakate analysieren, komplexere Geschichtskarten auswerten, Dokumentarfilme auswerten, Schaubilder beschreiben und erklären, Verfassungsschaubilder auswerten; Karikaturen beschreiben und analysieren, politische Malerei deuten

Jahrgangsstufe 9:

Deutung schwieriger, komplexer Karikaturen, Herrscherbilder beschreiben und deuten; Fotos, Plakate etc. als Propagandamittel erkennen; schwierigere Textquellen analysieren (z. B. Reden)

Jahrgangsstufe 10:

Komplexe Text- und Bildquellen analysieren (z. B. Vertragstexte); politische/gesellschaftliche Symbole erschließen; Statistiken auswerten;